

Infoabend „Der tragfähige Pferderücken“ mit Gaby Wegner am 15.11.2023

Das Thema des ersten Infoabends in diesem Winterhalbjahr stieß bei den Mitgliedern ebenso wie den Gästen des Wanderreitvereins auf reges Interesse und so durfte sich Referentin Gaby Wegner über ein breites Publikum freuen.

Gaby Wegner, die neben Physiotherapie für Menschen auch osteopathische Behandlungen für Pferde anbietet, informierte an diesem Abend über das Thema „Der tragfähige Pferderücken“.

Dazu gab sie zunächst einen Überblick über die anatomischen Gegebenheiten des Pferdes. Gaby erläuterte anhand von Schaubildern das Zusammenwirken von Knochen, Muskelketten, Bändern und Faszien des Pferdes. Von besonderer Bedeutung für die Thematik ist dabei die Tatsache, dass der Brustkorb des Pferdes keine knöcherne Anbindung an das Skelett hat. Vielmehr ist er zwischen den Schulterblättern über Muskulatur und Bindegewebe aufgehängt. So kann er als eine Art Stoßdämpfer fungieren und die Kräfte, die in der Bewegung auf Sehnen und Bänder der Vorhand wirken, abfedern.

Damit dieses System greifen kann und das gerittene Pferd einen tragfähigen Rücken entwickelt, sind eine gute Selbsthaltung des Pferdes und der Aufbau eines positiven Spannungsbogens unabdingbar. Erkennbar ist dieser beispielsweise am aktiv angehobenen Brustkorb, der Hankenbeugung und dem schwingenden Rücken des Pferdes. Die Bewegung scheint von hinten durch den Rücken nach vorne zu fließen; das Pferd wirkt „geschlossen“.

Doch woran erkenne ich nun, dass der Rücken eines Pferdes nicht tragfähig ist? Hinweise darauf sind beispielweise eine auffällige oder verkürzte Oberlinie und ein abgesunkener Brustkorb. Der Rücken wirkt oftmals festgehalten, die Körperspannung insgesamt teilweise gering. Die Ursachen dafür können vielfältig sein. So haben unter Anderem der Reiter, die Haltungsbedingungen, das verwendete Equipment oder Verletzungen Einfluss auf den Zustand des Pferdes.

Wichtig ist laut Gaby, dass eine Haltungsschwäche bzw. Trageerschöpfung keine Krankheit ist, sondern verschiedene Symptome. Diesen kann durch artgerechte Haltung, passende Ausrüstung und einen gefühlvollen, beweglichen Reiter mit positiver Körperspannung entgegengewirkt werden. Das Training sollte abwechslungsreich aufgebaut werden und zum Ziel haben, die Federmechanismen zu aktivieren und so die Stoßbelastung zu reduzieren. Dies gelingt bei vielen Pferden gut über die Galopparbeit. Übergänge und Tempowechsel sowie Stangenarbeit und Seitengänge sind ebenso hilfreiche und sinnvolle Bausteine wie das Geländetraining.

Herzlichen Dank an Gaby Wegner für den kurzweiligen und informativen Abend. Interessierte, die den Vortrag ebenfalls gerne hören möchten, sollten sich zügig anmelden. Es gibt noch wenige Restplätze für den 23.01.2024.

Text: Eva Roden